

anders gefördert sein, als durch zehn Dissertationen über die Glaubwürdigkeit Lamberts von Hersfeld.

Auffallend und bemerkenswerth findet es Ausfeld S. 63, dass dem Siegfried (dem eigentlichen Widersacher des Klosters in dieser Frage) von Lambert in diesem Abschnitt doch immer noch Freundschaft entgegengebracht wird, bei Heinrich aber die Tigernatur immer mehr zu Tage tritt. Gewiss ist das sehr bemerkenswerth, aber auffällig nicht, denn die Erklärung liegt dafür zu Tage. In der Tiefe seiner Seele ist Lambert dem Erzbischof noch immer abgeneigt, daraus macht er an anderen Stellen kein Hehl, aber hier muss der König der Hauptschuldige an dem Schaden sein, welcher dem Kloster Hersfeld aus der Zehntfrage erwuchs, weil zu der Zeit, als Lambert die Annalen schrieb, der Erzbischof auf Seiten des Königs Rudolf stand, und der von Lambert zu bekämpfende Feind der Herr Heinrich war.

Schon aus der Handlungsweise des Abtes Hartwich auf der Erfurter Synode, noch viel mehr aber aus dem, was wir über seine späteren Beziehungen zum Könige erfahren, ergiebt sich, dass der Abt und damit wahrscheinlich die Hersfelder Mönche im Allgemeinen durchaus nicht erbittert waren gegen den König, wegen seiner Haltung in der Zehntstreitfrage, dass sie nicht im entferntesten von der hassvollen Stimmung gegen den König beseelt waren, die sich in der Darstellung Lamberts von diesen Vorgängen ausspricht.

Auf den Abt muss der König ein durchaus sicheres Vertrauen gehabt haben, als er sich fünf Monate später von der Harzburg fliehend nach Hersfeld begab. Gewiss ging er dorthin auch wegen der Lage des Orts hinter, aber unweit der Werra, welche während des ganzen Sachsenkrieges die Grenze zwischen dem aufständischen und königstreuen Gebiet bildete, aber er konnte doch dann nur dieses Kloster als nächsten Zufluchtsort wählen, wenn er gewiss war, dort sicherste Treue zu finden. Und so zeigt sich denn Abt Hartwich im weiteren Verlauf des Sachsenkrieges als der Treuesten einer unter den Getreuen des Königs.

Zu Anfang des Jahres 1074 befand sich die schwangere Königin Bertha auf der königlichen Burg Vockerode¹,

1) Die Lage dieser Burg ist nicht mit Sicherheit bestimmbar. Ganz verkehrt hat man an Volkenrode im Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha und an Volkerode im Eichsfelde gedacht. Denn Vokenrot, wie zweimal, und Vokenroht, wie einmal bei Lambert nach der Ueberlieferung zu lesen ist, ist eben nicht Volkenrode. Die spätere Einfügung des l ist einfach